

**KEINE SAU INTERESSIERT  
SICH FÜR MICH?**



**DIE LINKE.**  
FRAKTION IM HESSISCHEN LANDTAG

## **TIERWOHL VOR PROFITE**

Bäuerliche Landwirtschaft und Tierhaltung stehen unter enormem Druck. Große Fleischkonzerne beherrschen inzwischen über 70 Prozent des Marktes.

Kleinere familiengeführte Betriebe, die dem Preisdruck nicht standhalten können oder wollen, kämpfen mit Existenzproblemen. Sie können ihren Lebensunterhalt oft nur mühevoll sichern. Bäuerinnen und Bauern beuten sich selbst aus: Sie haben lange Arbeitstage und kaum mal Urlaub.

Die Bedürfnisse der Tiere bleiben häufig ganz auf der Strecke. In der Tierhaltung führt das ausufernde Profitstreben der Großbetriebe zu quälenden Lebensbedingungen in den Ställen. Aber auch der Wunsch der Konsumenten nach immer billigeren Produkten trägt zur Qual der Tiere bei.

## **KEIN SCHWEIN HAT DAS VERDIENT**

Im Jahr 2017 wurden in Deutschland etwa 58 Mio. Schweine geschlachtet - 408.000 davon im Bundesland Hessen. Hauptakteur auf dem Markt ist die Tönnies-Gruppe, mit 16,6 Mio. geschlachteten Tieren. Wegen des Preisdrucks und der Hetze in den Schlacht-

häusern, wird bei der Tötung nicht selten unsauber gearbeitet. Rund 600.000 Tiere leben noch, wenn sie in das Brühbad zur Entfernung ihrer Haare geworfen werden. Aber beispielsweise auch beim ersticken mit Gas leiden die Schweine Qualen.

Oft ist schon die Schweinemast peinigend. Der Boden, auf dem die Tiere stehen müssen haben Spalten, durch die die Exkremamente abfließen sollen. Diese Vollspaltenböden sind häufig der Grund, dass Schweine untereinander gewalttätig werden und sich gegenseitig verletzen. Um Verletzungen und Infektionen zu vermeiden, werden den Tieren die Schwänze kupiert.

Eigentlich sollte das Verbot der betäubungslosen Kastration der Ferkel im Januar 2019 kommen. Doch die Bundesregierung hat dem Bauernverband nachgegeben und das Verbot auf 2020 verschoben.

## **KEIN RINDER-PARADIES**

In Deutschland werden rund 12,1 Mio. Rinder gehalten, etwa 1,9 Mio. davon sind Mastriinder. Im Jahr 2017 wurden mehr als 1,8 Mio. Bullen, Ochsen und Färsen geschlachtet, 23.446 davon in Hessen.



In der Intensivhaltung beträgt die durchschnittliche Mastzeit unter 400 Tage. Zum Glück könnte man meinen, wenn man sich die Bedingungen ansieht, unter denen die Tiere diese Zeit verbringen müssen. Nur 35 Prozent der Rinder dürfen zweitweise auf die Weide.

Auch in den Rindermastbetrieben kommen Vollspaltenböden zum Einsatz, mit ähnlichen Folgen wie in der Schweinehaltung. Ein ausgewachsener Mastbulle hat zirka 2,7 Quadratmeter Platz. Die eingeschränkte Bewegungsfreiheit führt zwangsläufig zu Gelenk- und Klauenerkrankungen. Um die Verletzungsgefahr zu reduzieren, werden den Jungtieren die Hörner ausgebrannt. Das ist für die Tiere sehr schmerzhaft. Auch bei Rindern ist die betäubungslose Kastration der Jungtiere noch gängig.

## **DIE REALITÄT IST ANDERS ALS DIE MILCHWERBUNG**

Bei der Milcherzeugung kommen vor allem kleine Betriebe nicht auf ihre Kosten. Nur wenige Molkereien teilen sich den Markt und bestimmen die Preise.

Dominant ist das „Deutsche Milchkontor (DMK)“ mit einem Marktanteil von etwa 20

Prozent. Für den Konzern ist das ein gutes Geschäft: Rund 7,3 Mrd. Kilogramm Milch pro Jahr werden verarbeitet; im Jahr 2017 betrug der Umsatz 5,8 Mrd. Euro. DMK exportiert in andere Länder Europas, nach China, Russland oder Dubai.

Mangels Alternativen gehören viele deutsche Milcherzeuger zum DMK, was zu einer ungeheuren Marktmacht führt. Zwar hatte das Bundeskartellamt wegen der langen Laufzeiten der Verträge (24 Monate) und dem Aufkauf vieler kleiner Molkereien ermittelt – die Ermittlungen aber im Januar 2018 eingestellt, nachdem das DMK kleinere Änderungen im Geschäftsgebaren zugesagt hatte.

Zahlreiche Erzeuger haben immerhin gewagt, ihre Verträge zu kündigen. Dadurch verlor das DMK bis Ende 2018 etwa ein Viertel der jährlich verarbeiteten Milchmenge.

## **KAUM DIE HÄLFTE DER KÜHE KENNT EINE WEIDE**

In Deutschland werden etwa 4,2 Mio. Milchkühe gehalten; in Hessen sind es etwa 145.000. Seit Jahrzehnten ist die Zahl der hessischen Milchkühe rückläufig aber die





erzeugte Milchmenge bleibt relativ konstant. Ein Zeichen dafür, wie die Produktion zu Lasten des Tierwohls optimiert wird.

Für die Haltung gibt es über die allgemeine Nutztierhaltungsverordnung und das Tierschutzgesetz hinaus keine weiteren Regularien. 72 Prozent der Tiere leben in Laufställen, in denen sie wenig Bewegungsfreiheit haben. Fast ein Drittel der Kühe wird am Hals angebunden, was ihre natürlichen Verhaltensweisen massiv beschränkt. Folgen sind Fehlstellungen, Druckstellen und Geschwüre. In Hessen erhalten nur etwa 48 Prozent der Milchkühe Weidezugang (in Deutschland sind es sogar nur 42 Prozent). Die meisten Tiere werden zudem bereits im Kälberalter enthornt, um Unfälle zu vermeiden.

### **ALT WIRD EINE MILCHKUH NICHT**

Die natürliche Lebensdauer einer Kuh liegt bei 20 bis 30 Jahren, die Lebensdauer in den Milcherzeugungsbetrieben dagegen nur bei etwa 5 Jahren. Danach haben die Tiere ausgedient. Im Jahr 2017 gab es deutschlandweit ca. 1,2 Mio. Schlachtungen.

Hochproblematisch sind die Transporte zum Schlachthof, teils stundenlang in en-

gen Fahrzeugen. Beim Entladen kommen oft Elektrotreiber zum Einsatz. Das ist zwar verboten, wird aber selten dokumentiert und stellt ohnehin lediglich eine Ordnungswidrigkeit dar. Und auf dem Weg zur Betäubungsanlage ist der Einsatz von Elektrotreibern weiterhin erlaubt.

Beim Schlachtvorgang werden die Tiere betäubt, anschließend getötet und bluten dann aus. Die Betäubung erfolgt entweder durch den Bolzenschussapparat oder mittels elektrischer Durchströmung. In großen Schlachthöfen gibt es automatisierte Betäubungsanlagen. Bedingt durch Akkordarbeit oder auch mangelnde Sachkenntnis kommt es nicht selten zu Fehlbetäubungen (laut aktuellem Tierschutzbericht 9 Prozent). Dann erleiden die Tiere das Aufhängen zum Ausbluten bei Bewusstsein.

### **UNGLÜCKLICHE HÜHNER**

Während der Bestand von Schweinen und Rindern in Deutschland und besonders auch in Hessen seit Jahren rückläufig ist, gewann die Geflügelhaltung und insbesondere die Haltung von Masthühnern rasant an Bedeutung. Allein zwischen 2010 und 2015 hat sich der Bestand in Hessen von 540.000 auf 1,35

Mio. mehr als verdoppelt. Fast 80 Prozent der Tiere werden heute in großen Mastanlagen mit über 50.000 bis zu 200.000 Tieren gehalten. Inzwischen leben 97 Prozent aller Hühner in konventioneller Bodenhaltung. Das bedeutet: Sehr viele Tiere sind in geschlossenen Hallen dicht gedrängt und ohne Platz. Pro Quadratmeter sind 33 bis 39 kg Tiere zulässig. Das sind etwa 26 Hühner – aber diese Obergrenze wird selten kontrolliert. Wasser und Futter erhalten sie über automatisierte Vorrichtungen.

Priorität hat in der Hühnermast ganz klar die Effizienz. Es steigt nicht nur die Anzahl der Tiere, sondern auch die Geschwindigkeit, mit der sie auf das angestrebte Gewicht gemästet werden. Masthähnchen erreichen ihr Mastgewicht nach maximal sechs Wochen und damit doppelt so schnell wie noch vor 30 Jahren. Das hat zur Folge, dass das Knochenwachstum nicht mit dem Muskelwachstum mithalten kann und 50 Prozent der Tiere unter Knochen- und Gelenkproblemen bzw. teils schweren Missbildungen leiden. Auch

Legehennen wird Superproduktivität abverlangt: Sie müssen heute etwa 300 Eier pro Jahr absetzen. Eileiterentzündungen und brüchige Knochen sind die häufige Folge.

Die massiv eingeschränkte Bewegungsfreiheit führt dazu, dass natürliche Verhaltensweisen wie Gefiederputzen oder Flügelschlagen nicht möglich sind. Die Tiere liegen die meiste Zeit auf dem Stallboden,









der oft nur einmal zu Beginn der Mast eingestreut wird. Das begünstigt Aggressionen und Verletzungen aber auch vermehrt Krankheiten. Untersuchungen zeigen, dass zum Ende der Mast nur noch ein Zehntel des Bodens von Einstreu bedeckt ist, die übrigen 90 Prozent liegen voller Exkrememente.

Obwohl die hohe Besatzdichte auch wirtschaftliche Nachteile hat, weil die Gewichtszunahme verlangsamt ist, werden die Bedingungen nicht verbessert. Im Gegenteil: Die Anzahl der Tiere pro Stall wird weiter erhöht.

Es kommen vermehrt Medikamente und Antibiotika zum Einsatz. Das hat aber enorme Nachteile für die Menschen: Die Vermehrung multiresistenter Keime wird begünstigt und dadurch wird es immer schwieriger gefährliche Krankheiten mit Antibiotika zu bekämpfen.

Doch die Profiterwartung in der Massentierhaltung ist enorm: Die Zahl der Schlachtungen in Deutschland lag 2017 vorläufigen Schätzungen zufolge bei ca. 600 Mio. Hühnern - weltweit waren es bereits im Jahr 2012 knapp 60 Mrd. Tiere.

## **GLÜCKLICHE TIERE VOR PROFITE!**

DIE LINKE fordert tiergerechte und ethisch vertretbare Haltungs- und Transportbedingungen für Nutztiere. Für die Tierhaltung müssen hohe Standards gelten: Quälende Massentierhaltung, Quälzuchten und Amputationen gehören verboten. Die Tierhaltung muss an die Bedürfnisse der Tiere angepasst werden, nicht die Tiere an eine ökonomisch effiziente Haltungsform. Der Einsatz von Medikamenten und Antibiotika muss massiv reduziert werden!

Zur Umsetzung bereits bestehender gesetzlicher Regelungen braucht es wirksame Kontrollen. DIE LINKE setzt sich seit Jahren für ein Verbandsklagerecht für anerkannte Tierschutzvereine ein. Damit könnte das Interesse der Tiere auf ein Leben ohne Leiden und Schmerz gewahrt werden.

Die derzeitigen Gesetze reichen für einen durchgreifenden Tierschutz keinesfalls aus. Hier muss weiterhin Druck aufgebaut werden. Die Politik darf nicht die Interessen der großen Konzerne bedienen, sondern sie muss vor allem die Bedingungen überschaubarer bäuerlicher Betriebe verbessern.

# KEINE SAU INTERESSIERT SICH FÜR MICH?

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBERIN

Janine Wissler  
DIE LINKE. Fraktion  
im Hessischen Landtag  
Schlossplatz 1-3  
65183 Wiesbaden

### GRAFIK, SATZ UND LAYOUT

Hanna Hoeft

### FOTOS

Schwein Umschlag: sonsedskaya |  
87462318 | fotolia.com | Kuh 1: gra-  
fikplusfoto | 57193370 | fotolia.com |  
Kühe auf Wiese: alphafotos | 92619052 |  
stock.adobe.com | Küken: Ingo Bartussek  
| 21922651 | fotolia.com | Schwein 2: Tina  
Damster | 29083907 | stock.adobe.com

### SOCIAL MEDIA UND WEB



[linksfraktion-hessen.de](http://linksfraktion-hessen.de)



[twitter.com/LinkeLTGHessen](https://twitter.com/LinkeLTGHessen)



[facebook.com/linksfraktion.hessen](https://facebook.com/linksfraktion.hessen)

